

General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Mathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reuterweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10425, 13639 und 974

Druckort: Barmen
Druckpreis: halbmündlich 1 Reichsmark - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wochentagen für teleph. Aufträge wird keine Gebühr erhoben. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Anzeigen werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 50 - 40. Jahrgang.

Montag den 1. März 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Eine englische Kabinettskrise?

Wegen der Zusagen Chamberlains an Briand

TU. London, 1. März. (Eig. Drahtb.) Der sozialistische „Daily Herald“ macht heute nähere Mitteilungen über eine englische Kabinettskrise. Sechs Minister hätten Baldwin gegenüber kategorisch erklärt, daß sie zurücktreten würden, wenn die von Chamberlain in Paris gemachten Zusagen ausgeführt würden. Die Anhänger Chamberlains hielten aber ebenso an ihrem Standpunkt fest, wie ihre Gegner. Insofern wären dem Premierminister Baldwin wenn auch nicht endgültige, so doch schriftliche Demissionsgesuche zugegangen. Baldwin habe, wie das Blatt hervorhebt, nur noch bis Mittwoch Zeit, in der er sich entscheiden müsse.

Das Blatt ist der Ansicht, daß die Möglichkeit eines Rücktritts Chamberlains in Paris absehbar gewesen wäre, und daß man Chamberlain sein Versprechen der Unterstützung Polens zurückgeben werde. Hierdurch würden aber nur Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Polen entstehen. Auch dürfe man nicht vergessen, daß man in Paris mit Chamberlain nicht übermäßig zufrieden sei, da dessen pro-italienische Sympathie doch einiges Mißbehagen erregt hätte. Alles in allem ist die Situation zur Zeit noch recht ungelöst.

TU. London, 1. März. (Eig. Drahtb.) Nach der Ansicht des politischen Korrespondenten der „Westminster Gazette“ besteht in Regierungskreisen die Absicht, wenn möglich, eine Debatte über Völkerbundsfragen im Unterhause zu vermeiden. Chamberlain habe sich seinen Kollegen gegenüber klar dahingehend ausgesprochen, daß er fr. Z. den französischen Standpunkt zu unterstützen gedenke. Der Korrespondent schreibt, wenn dem so wäre, und wenn es richtig sei, daß Chamberlain Briand gegenüber sehr ablehnend wäre, dann wäre die Frage seines Rücktritts akut. Unter diesen Umständen müßte letzten Endes auch mit der Möglichkeit einer unverbundenen Erklärung Baldwin im Unterhause gerechnet werden.

GA. London, 1. März. (Eig. Drahtb.) Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ hat sich die Haltung der englischen Regierung so weit geklärt, daß die Ansprüche anderer Länder auf einen ständigen Ratssitz erst bei der Herbstberatung zur Sprache kommen können. Eine Stellungnahme gegen eine Vermehrung der Ratssitze zum Völkerbund soll danach nicht vorweggenommen werden. Polen könne aber als sicher angesehen, daß es keine Hoffnung haben könne, seine Wünsche in diesen Wochen erfüllt zu sehen.

Diese Auffassung wird auch von der „Morning Post“ geteilt. Das Blatt ist der Meinung, daß Briand die Ansprüche Polens und Spaniens nicht zu sehr unterstützen dürfe, wenn er sehe, daß Stresemann in dieser Frage eine feste Haltung einnehme. Deutschland, so meint die „Morning Post“, habe schon, bevor es Mitglied der Versammlung sei, den Schlüssel zur Lösung der schwersten Krise des Völkerbundes in der Hand. Von der Haltung Stresemanns und Luthers hänge die ganze weitere Entwicklung ab. Auch „Daily Telegraph“ verzeichnet die Möglichkeit, die sich Deutschland biete, den Schlüssel in die Hand zu bekommen. Das Blatt geht sogar so weit, zu behaupten, daß die Lage sich geändert habe, und daß ein offizieller Rücktritt Deutschlands vom Völkerbund von unparteiischen Beurteilern der Lage nicht getadelt würde, wohl aber Beunruhigung hervorrufen müßte.

Die Finanzvorlage vom Senat genehmigt.

Die Sozialisten in der Mehrheit dafür.

GA Paris, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Senat nahm am Mittwoch mit 268 gegen 21 Stimmen die Finanzvorlage an. Der wichtigste Artikel, der auf die Zahlungssteuer Bezug hatte, ist durch Sanhaufhebung gutgeheißen worden, nachdem zuvor mit 258 gegen 34 Stimmen ein Vorschlag zur Zurückstellung des Artikels abgelehnt worden war. Finanzminister Doumer hatte die Vertrauensfrage gestellt. Vor der Endabstimmung hielt Briand eine eindringliche Ansprache an die Versammlung, worin er auf den Ernst der Lage hinwies und den Senat aufzuforderte, die Vorlage mit einer möglichst großen Mehrheit anzunehmen. Tatsächlich haben denn auch die meisten sozialistischen Senatoren für die Vorlage gestimmt.

GA Paris, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) In der Kammer herrschte heute Abend der Eindruck vor, daß die Regierung sich durch die große Stimmenmehrheit im Senat sehr gestärkt fühlt und daß sie mehr denn je entschlossen scheint, der Kammer keinerlei Konzessionen zu machen oder irgendwelche neuen Absätze von ihren Plänen zu bilden.

Die Trauer um die Gefallenen.

Die Feier im Reichstag.

GA Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Wegen des Volkstrauertages waren heute auf allen öffentlichen Gebäuden und zahlreichen Privathäusern die Fahnen halbmast gesetzt. Sieben Trauerfeiern wurden in Großberlin zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges begangen, und zwar im Reichstag, im Großen Schauspielhaus, im Berliner Konzerthaus, in der Hochschule für Musik, in der Stadthalle, im Lehrervereinshaus und in den Kammerkassen.

Am wichtigsten war die Feier im Reichstag, in dem sich die Spitzen der Behörden versammelten. Der Plenarsitzungssaal hatte einen würdevollen Trauercharakter erhalten. Die ganze Stirnwand des Saales zeigte schwarze Vertiefung, die nur drei umflossene riefenhafte Silberfränze schmückten. Zu beiden Seiten des Präsidienfrieses brannten auf schwarz behangenen Pfosten je sechs Nischenkerzen. Auch die Galerien waren schwarz verhagelt. Auf der Reitergalerie saß man das Reichskabinett fast vollständig, mit dem Reichsfiskusler Luther und dem Reichsaussenminister Stresemann an der Spitze, ferner die Vertreter der Länder, die Vertreter der verschiedenen kirchlichen Gemeinden, unter ihnen im Ornat den fürstbischöflichen Delegaten Weibichs Deitmer. Zu beiden Seiten der Rednertribüne hatten die Chargierten der Studentenenschaft in Weiss und mit umflorianen Wappern Aufstellung genommen. Der Saal war dicht gefüllt.

Punkt 12 Uhr betrat Reichspräsident von Hindenburg, begleitet von dem Vizepräsidenten des Reichstages und in Begleitung des Reichswehrministers Gieseler, des Generals v. Seekt, des Admirals Zenker und des Staatssekretärs Meißner, die Ehrenloge, von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Nach dem Vortrag eines Orchesters und Gesangsvortrag durch einen Männergesangsverein, erinnerte der Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegergärtner, Pfarrer Siegmund, an die Bedeutung des Tages. Er gedachte dabei auch des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, dessen Todestag sich zum ersten Male jährt. Er betrauerte dann den Reichspräsidenten Hindenburg:

„Hindenburg gibt unserer Stunde die Weisheit, und wir danken ihm im Namen der zwei Millionen Gefallenen, die im Glauben an ihn, den Führer, in den Tod gegangen sind.“

Als letzte Mahnung der Gefallenen bezeichnete er: Ohne Ruhe, Läuterung und Selbstbestimmung kein Vorwärtsschreiten und keine Auferstehung. Heute habe man am Volkstrauertage keine Zeit, Ruhe zu tun, man tanze auf den Gräbern. „Erst wenn die innere Läuterung unseres Volkes begonnen habe, erst dann haben wir

den wahren, ersten Volkstrauertag, und erst dann, deutsches Volk, bist du deiner Toten wert.“

Nach abermaligen künstlerischen Darbietungen erhob sich die Versammlung bei den Tönen eines Trauermarsches, der unter dem klirrenden Zusammenklappen der Schläger und dem Senken der umflorten Fahnen in das Lied vom alten Kameraden ausklang.

Feier der vaterländischen Verbände.

TU Berlin, 28. Febr. (Drahtb.) Die vereinigten vaterländischen Verbände leiteten den Volkstrauertag mit einer Gedenkfeier im Berliner Konzerthaus in der Mauerstraße, die außerordentlich stark besucht war. Unter den Ehrenvätern saßen Prinz Oskar, Prinz August Wilhelm von Preußen, Admiral Schröder sowie viele Offiziere der alten Armee. Unter den Klängen des Mendelssohn'schen Trauermarsches erfolgte der Einzug der vielen Gedenkverbände. Die Gedenkrede hielt Graf von der Goltz. Er führte etwa folgendes aus: Wir allen Soldaten kennen den Krieg. Es ist das härteste Schicksal. Aber so lange die Menschen und Geschichte bestehen, so lang hat es auch stets Kriege gegeben. Wir können uns nicht dazu verstehen, in den Gefallenen die Opfer des Krieges zu sehen. Für uns sind sie Helden, die vormaligen Träger des deutschen Idealismus. Die Einstellung zu unseren Helden gibt uns auch die richtige Anweisung zu den inneren und äußeren politischen Fragen der Gegenwart. Unsere Helden im Westen wollen im Frieden das Fortsetzen, was sie im Krieg begonnen haben, nämlich die völlige Ausgestaltung Deutschlands. Er schloß mit dem Appell an die Einheit des deutschen Volkes.

Gedenkfeiern im Saargebiet.

WTB Saarbrücken, 28. Febr. (Drahtb.) Der allgemeine Volkstrauertag wurde auch im Saargebiet feierlich begangen. Von zahlreichen Gebäuden wehten die Fahnen in den Landes- und Reichsfarben halbmast. Jede Luftbarkeit, auch in den Theatern und Kinos, war verboten. Auf den verschiedenen Friedhöfen fanden am Nachmittag Gedenkfeiern statt, die allerdings zum Teil unter der Unangenehmkeit der Bitterkeit zu leiden hatten. Die größten dieser Feiern wurden auf dem Ehrenfriedhof und dem Ehrenhof abgehalten, wo die Toten des Krieges von 1870, Deutsche und Franzosen, begraben liegen. Hierher hatte auch die Regierungskommission ihre Vertreter entsandt. Geistliche aller Konfessionen wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Massenschöre umtobten die Reden.

Mussolinis Unterredungen mit Rintschisch.

WTB Rom, 28. Febr. (Drahtb.) In den Unterredungen Rintschischs und Mussolinis sind, den Blättern zufolge, besprochen worden:

1. die Frage eines italienisch-südslawischen Garantiepaktes,
2. die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland und
3. die Minderheitenfrage.

Nach der „Voce Repubblicana“ ist die Anschlussfrage nach südslawischer Ansicht nicht aktuell. Im übrigen nennt das Blatt die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund das beste Mittel für die Erhaltung des Friedens.

Die erste Teichei.

GA Prag, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Erklärungen Mussolinis gegenüber einem Mitarbeiter des „Reit Pariser“ und die bekannt gewordenen Ergebnisse der römischen Verhandlungen des südslawischen Außenministers Dr. Rintschisch werden von der tschechoslowakischen Presse mit Befriedigung verzeichnet. Das Organ des Ministerpräsidenten Stedlha, der „Vecer“, erklärt, Mussolini habe sich bereits vor zwei Jahren mit dem Gedanken einer Aufteilung Oesterreichs befaßt, sei aber damals auf den Widerstand der anderen Staaten gestoßen. Die starke Anschlussbewegung in Oesterreich und Deutschland gebe Italien die Berechtigung, auf die Aktualität seiner damaligen Pläne hinzuweisen.

Kein Rücktritt Bratianus.

WTB Bukarest, 28. Febr. (Drahtb.) Wie die Agentur Orientradio mitteilt, entbehren die in einigen Pariser Blättern verbreiteten Nachrichten über den Rücktritt des Ministerpräsidenten Bratianu jeder Grundlage.

Graf Karolhi belastet Teledy.

Zu den Frankenfälschungen.

GA Budapest, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Graf Karolhi, auf dessen Vermehrung die französischen Polizeibeamten bestanden, hat gestern auf der Oberstabschauptmannschaft Aussagen gemacht, durch die der gewesene Ministerpräsident und das Mitglied der Rufful-Kommission des Völkerbundes Graf Paul Teledy auf das schwerste belastet erscheint. Graf Karolhi erklärte mit größter Bestimmtheit, daß Teledy dem Prinzen Windischgrätz als den geeigneten Fachmann für die Herstellung falscher Frankennoten den Major Ladislav Gerd vom Kartographischen Institut bezeichnet und den Prinzen mit Gerd zusammengebracht habe. Teledy nahm mehrmals an Besprechungen des Prinzen mit Gerd teil, in denen Einzelheiten der Frankenfälschung erörtert wurden. Teledy habe sich erst nach Fertigstellung aller technischen Einzelheiten der Fälschungen von der Aktion zurückgezogen, und zwar, wie Graf Karolhi erklärte, ausschließlich zu dem Zweck, um für sich ein Alibi zu erringen. Er will seine Kenntnis der Fälschung aus einer authentischen Urkunde geschöpft haben. Diese, den Grafen Teledy so schwer belastenden Aussagen erregen das größte Aufsehen.

Das Wiedererleben des Kampfes in Marokko.

GA Paris, 1. März. (Eig. Drahtb.) Die Kampfstätte in Marokko hat die französische Heeresleitung veranlaßt, möglichst von je aus große Truppenverbände nach dem Norden zu entsenden. Der „Matin“ berichtet aus Rabat, daß zahlreiche Automobile mit Soldaten in aller Eile von je aus nach Norden abgeschickt worden sind. Am 27. Februar hätten die Milizen beständige Anfälle in der Richtung auf das Land Taza gemacht. Bis jetzt hätten die Franzosen diesen Angriffen Widerstand geleistet.

Die Winger lüften Sturm.

Verhaftungen und Demonstrationen.

Mahnung zur Ruhe.

Keine separatistischen Motive.

GA Bernkastel, 27. Febr. Als gestern nachmittag ein mit vierer Polizei besetztes Auto in Graach eintraf, wurde Sturm geläutet, worauf sämtliche Bewohner auf die Straße stürzten. Da keiner der zur Festnahme bestimmten zu Hause war, mußte die Polizei unverrichteter Dinge wieder abziehen.

GA Bernkastel, 27. Febr. Der hier eingetroffene Oberstaatsanwalt Dais aus Trier hat zwölf Winger aus Graach, Erben und Lösenich als Hauptbeteiligte an den Anschlägen am Donnerstag verhaften und vernehmen lassen. Sie werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Die Verhaftung veranlaßte gestern einen neuen Zug von Demonstranten aus den umliegenden Ortschaften nach Bernkastel, der aber durch die verstärkte Polizeimannschaft aufgehalten und ohne Zwischenfall aufgelöst wurde, nachdem bekannt geworden war, daß die Verhafteten, da kein Nachverdict vorliegt, wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind. Der Oberpräsident Dr. Ruch und der Regierungspräsident Dr. Saaken aus Trier sind hier eingetroffen, und der Landrat von Bernkastel hat einen Aufruf erlassen, indem er die Winger auffordert, Ruhe zu bewahren.

GA Bernkastel, 27. Febr. Die gestrige Stadtratsitzung hat die alten Wingerforderungen aufgegeben. Eine Kommission hat den Aufruf erhalten, diese Forderungen vor dem Regierungspräsidenten zu verteidigen und ihn darüber aufzuklären, daß die Unruhen nur aus Not geboren und keine separatistischen Bestrebungen das Motiv dazu bilden.

Antrag auf Vinderung der Not der Winger.

GA Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Abg. Diehl und andere Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages haben den Antrag eingebracht, eine Kommission zu ernennen, die in zahlreichen Anfragen und Eingaben der Winger die in wirtschaftlicher Not und Elend verfallenen Winger zu unterstützen und ihnen die Mittel zu beschaffen, die ihnen zur Verrückung der Notlage des Weinbaues sofort verfügbar sind. Die Kommission soll die Winger in der Lage setzen, die Notlage des Weinbaues zu beheben, und die Winger zu unterstützen, die in der Lage sind, die Notlage des Weinbaues zu beheben, und die Winger zu unterstützen, die in der Lage sind, die Notlage des Weinbaues zu beheben.

1. die noch nicht verteilten elf Millionen sofort ausgeschüttet werden und dabei der größte Teil oder möglichst die volle Summe zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft, insbesondere auch zur Durchführung der Schädigungsberäumung & Fonds perdu an die Winger verteilt wird;

2. großzügige Maßnahmen zur Vermehrung des Absatzes deutscher Weine getroffen werden. Insbesondere ist nach dieser Richtung unbedingt erforderlich die volle Ausschüttung der Weinsteuer für das laufende Jahr;

3. die Zollfrage für ausländische Weine bei den noch schwachen Besatz, bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen in den den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Weinbaues entsprechenden Höhen festgelegt werden.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages entspann sich am Samstag beim Kapitel Landesfinanzämter eine Aussprache über die Steuerhinterziehungen, Steueramoral und Wingerkontrolle.

Staatssekretär Poppe führte dabei aus: In der Frage der Steueramoral denkt der Finanzminister nicht anders als sein Vorgänger. Die Notlage der Winger ist sicher sehr groß, aber kleinliche und schändliche Maßnahmen der Steuerbehörden sind kaum der Grund der Bernkasteler Erregungen, denn Bernkastel gehört zum Rotgebiet. Besondere Steuern können dort kaum die Leute bedrücken, auch kaum Pfändungen. Pfändungen sind zur Hebung der Steueramoral nicht ganz zu entbehren. Im übrigen ist aber durch das Vorgehen der Winger in Bernkastel die Staatsautorität außerordentlich gefährdet. Einer Bevölkerung gegenüber, die ihre Art an Gebäuden, Ästen und Beamten selbst ausläßt, muß die staatliche Autorität gewahrt werden.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

habe, wie man vom Gruppenvertreter zum Bürger wird, wie sich in den Eigenschaften des Bürgers alles zusammenfindet, was an guten Bestandteilen in allen gesellschaftlichen Schichten lebendig ist. Ebert sei der Schritt gelungen, den keiner der vor ihm lebenden Staatsmänner gelungen war, nämlich den Klassen- und Gefühlsgegensatz von oben und unten zu überwinden und zu vereinen in Bürger- und Führergeist. Das sei ein wichtiger Punkt, in dem er uns Führer für alle Zukunft sein müsse.

Der Redner schloß: „Indem wir für Demokratie und Republik kämpfen, arbeiten wir dafür, daß der freie, selbständige und selbstbewußte Bürger in Zukunft Deutschlands Schicksal bestimmt. Da ist uns der tote Ebert genau so der Führer wie der lebende und darum welken wir diesen Gedenkstein der Jugend, damit sie sich stets des Mannes erinnert, der der erste deutsche Mann mit voller Bürgergefühls war.“

Regierungspräsident Dr. v. a. m. a. n. n. Düsseldorf sprach zugleich im Namen des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Nachdem noch einige Kränze an dem Gedenkstein niedergelegt worden waren, fand die schlichte Feier, die durch den unausgesetzten niedergehenden Regen stark beeinträchtigt wurde, mit einem Musikstück ihren Abschluß.

Die Gedenkfeier in der Elberfelder Stadthalle.

„Vergiß, mein Volk, die treuen Toten nicht!“ Es scheint, daß dieser ernste Mahnruf, den vor über hundert Jahren Theodor Körner in Verhüllung seines Heldentodes seinem Volke zurief, in besonderer Weise dem Gedenkstein unserer Tage gilt. Fängt man schon an, in dieser schnelllebigen Zeit die Opfer zu vergessen, die Tausende, die als treue Söhne ihres Vaterlandes fern im fremden Lande schlummern? Fast sollte man es meinen, wenn man sah, wie bei der gestrigen, von der Ortsgruppe Elberfeld des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Toten-Gedenkfeier der große Stadtsaal fast zum vollen besetzt war. Es ist ein ernstes Wort, das einer der Redner des Abends sprach: Wie es dem Volk, das seine Toten verehrt!...

Die Gedenkfeier erlebte eine weise, tiefe, ernste Gedächtnisfeier. Die feinen Klänge eines Orchesters, die Orgel entlockte, leiteten den Abend würdevoll ein. Ein von Kurt Wämers (Elberfeld) verfasster und gesprochener Prolog, der den Gemeinschaftssinn, das Einigkeitsgefühl im Leid der gefallenen Soldaten als Vorbild für die Lebenden zeichnete, leitete über zum Vortrag von Mendelssohns „Beati mortui“, mit dem der gemeinsame Chor der beiden heimischen Männergesangsvereine „Vocellia“ und „Liederfranz“ unter Edmund Eisers Leitung die Vortragsfolge des Abends würdevoll bereicherte. Dann hielt der evangelische Pfarrer Stuhl eine zu Herzen gehende, ergreifende Gedächtnisrede. Er ließ das gewaltige Geschehen, die furchtbaren Verheerungen der vergangenen Kriegsjahre noch einmal vor der Seele aufleben, schilderte das unendliche Soldatenfriedhöfe, von denen Deutschland umgeben ist. Wie eine Insel liegt es im Totenmeer! Unser Stolz, unsere Zukunft, unsere Hoffnung in den Gräbern! Mit einem warmen Appell an die Jugend, sich im Gedenken an die Toten begeistern zu lassen zu heiligen, edlen Taten für Volk und Vaterland, sang die eindrucksvolle Rede aus.

Nach einem Orgelvortrag hielt auch der katholische Pfarrer Reinermann eine wirksame Ansprache, der er das Wort zugrunde legte: „Ich war tot, doch lebe ich heute!“ Die erschlafenen Soldaten leben in unserer Erinnerung, leben unauslöschlich als in Erz und Stein in unseren Herzen. Sie leben in ihren Wirkungen durch das herrliche Beispiel von Einigkeit, Heldentum, Treue und Liebe, das sie uns hinterlassen! Und die das Leben hingeben für die Brüder, leben in der Ewigkeit! Ihr Beispiel mahnt uns, ihrer würdig zu sein in der Liebe zu den Brüdern, der Liebe zum Vaterland und zur Religion.

Wie ein heiliges Gelübnis erklang dann von dem mächtigen Chor, Vocellia-Liedertranz-Comraden Kreuzer „An das Vaterland“, und mit weihelichen Orgeltönen „Das mein Gott will gescheh“ allzeit fand die würdige Gedächtnisfeier ihren Abschluß.

Auf dem Damer Ehrenfriedhof.

Auf dem Damer Ehrenfriedhof wurde gestern gegen Mittag eine schlichte Trauergegendfeier abgehalten. Die Krieger- und vaterländischen Vereine waren mit ihren Raben und Standarten vertreten.

Mit dem Vortrag erster Weisen leitete eine Schülerkapelle die Feier ein, worauf der Damer Sängerkorps das „Sanctus“ aus der Deutschen Messe wirkungsvoll vortrug. Kaplan Berger und Pastor Schneider hielten Ansprachen. Sie gedenken der gefallenen Soldaten, ermahnen zur Einigkeit, erinnern an die Weibchen, die das deutsche Volk in der Nachkriegszeit zu ertragen gehabt, und weisen hin auf Gott, der Trost in allem Leid und aller Not spenden könne. Der Chor „Vor der Schlacht“ und ein Kistenvortrag beendeten die Feier.

Eine Gedenkfeier in Wichlinghausen.

Für Wichlinghausen war der Volks- und Kriegerverein von besonderer Bedeutung, als mit ihm die Einweihung einer Gedenktafel, die die lutherische Gemeinde im Ortsteil der neuen Begräbnisstätte auf dem alten Friedhof hat anbringen lassen, verbunden war. Professor Klobach, nach dessen Plänen die Kapelle erbaut ist, hat der Gedenktafel eine schlichte, aber würdige und schöne Form gegeben. Sie trägt die Inschrift: „Jhren im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen Söhnen! Die dankbare Gemeinde Wichlinghausen.“ Weil für die etwa 700 Namen der Gefallenen auf oder neben der Tafel kein Platz war, sind sie in einem Gedenkalbum verzeichnet worden, worin auch spätere Geschlechter den Geburts- und den Todesstag, sowie die Schlacht und das Lazarett, wo sie ihr Leben fürs Vaterland und für uns hingaben, nachlesen können. — Pastor Wexel hielt die Gedenktafelrede auf Grund des Bibelwortes: „Ich liebe und ihr sollt auch leben.“ Er führte aus, daß die schlichte Tafel ein Zeichen dankbarer Liebe, lebendigen Trostes und beständiger Mahnung zu innerer Umkehr und zu treuer Arbeit für das Wohl des Vaterlandes sein sollte. Der Wichlinghauser Männerchor unter Lehrer Lüders Leitung und der Posaunenchor des

Jünglingsvereins wirkten bei der Feier mit, an der trotz des Regens viele teilnahmen.

Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, Barmen.

In der Aula des Barmen Gymnasiums hatten sich zu einer Gedenkfeier die Mitglieder des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, Barmen, in innerer Stille den Tönen zu lauschen, die den im Weltkrieg gefallenen Soldaten zu Ehren erklangen. „Durch Stille und Sinnen wird ihr Geist lebendig“, so las man in den Gedächtnisreden der Teilnehmer, die aus dem reichen Born des deutschen Nationalen und Zivilisationsgeistes ihr Aufleben den Opfern und den Opfern entgegenbrachten wollten. Und in der Stille der Jügel im weiten Raum spiegelte sich der tiefe Eindruck, den die guten und starken Worte des Pastors Wexel am Abend hinterließen, malte sich der Schmerz der Betroffenen, aber auch der Tatwille der Überlebenden. Während von den Straßen das laute Getöse von Linienschiffen widerhallte, löste sich die erste Stimmung der Stunde im Hin- und Herbewegen des vielstimmigen Gesanges. „Gedächtnis“ war die Mittelstimme, der Madrigalchor ließ mit Brabms und Langer, mit Valseira und Bach — wer wollte den mahnenden Lebensbesingern im Gedenken des Todes vermissen? — Trauer und Trost, Sterblichkeit und Lebensüberwindung anklingen. „Weich, ihr Trauergeister!“ Frau Wille Biermann, Zugsführer, von ihrem Gatten begleitet, ergriffte mit dem Melos ihrer prächtigen Stimme das wohlthuende, erhebende musikalische Bild des Abends (Rheinberger, Brahms). Man verließ nach gemeinsamen Gesang den Saal, in Mutteraugen liegenden stillen Tränen auf. „Ich habe einen Kameraden.“

Totales.

Elberfeld.

Die Güterbestellung in Elberfeld.

Landtagsabgeordneter Wiegand (Deutschvölkisch) hat im Preussischen Landtag beim Bundesrat die Güterbestellung zur Sprache gebracht. Bekanntlich können die Waggons und die Einzelstücke, die nach Elberfeld geliefert werden, von den Adressaten selbst nicht abgeholt werden, sondern diese Güter werden ihnen durch die bahnmännliche Güterbestellung zugeführt. Abg. Wiegand hat Bezug auf einen Brief eines Elberfelder Kolonialwarenhandlers, dessen Geschäftslokal sich als nächstes Haus an der Güterabfertigung befindet, der aber durch seinen ständig disponiblen Auto- und Fuhrbetrieb die Ware selbst nicht abholen kann. Das Rollwagenverbot hat sich als sehr unangenehm erwiesen, weil es die Güterbestellung behindert und die Güterbestellung selbst als sehr unangenehm empfunden wird. Ein Schreiben an den Bundesrat, das die Güterbestellung zur Sprache bringt, ist im Reichstag zur Sprache gekommen. Die Güterbestellung ist im Reichstag zur Sprache gekommen. Die Güterbestellung ist im Reichstag zur Sprache gekommen.

Strassenperrungen. Wegen Ausführung von Hausentwässerung werden in folgenden Straßen für die Dauer von voraussichtlich drei Wochen Verkehrsbeschränkungen nötig: Grundstraße 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Das Selbstbestimmen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung werden die Eintragungsstellen für ein Selbstbestimmen, Entgegnung der Forderungen, vom 4. bis 17. März zur Einzeichnung ausgesetzt. In Elberfeld sind 10, in Barmen 17 Eintragungsstellen gebildet.

Einbrüche in Eisenbahnwagen. In letzter Zeit ist häufiger versucht worden, bei den Stationen durch Einbrüche größere Beträge zu erbeuten. Die Arbeit hat sich jedoch nicht gelohnt. Die Eisenbahn weiß ihr Geld zu sichern. Die im Laufe des Tages auskommenden Bareinnahmen werden reichlich noch in den späten Nachmittagsstunden an die örtlichen Banken abgeliefert. Jeder Nacht werden daher in den Kassen keine Gelder oder höchstens im Ausnahmefalle nur sehr geringfügige Beträge aufbewahrt.

Jahre 90. Geburtstag. Gestern feierte die Witwe Karl Hausmann, Barmenstraße 39, ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine sehr alte Frau und hat eine sehr schöne Familie. Sie ist eine sehr alte Frau und hat eine sehr schöne Familie.

Stenographen-Vereinigung. Die Stenographen-Vereinigung hat am 1. März 1926 ihren Jahresbericht veröffentlicht. Der Bericht zeigt, daß die Vereinigung im vergangenen Jahre sehr erfolgreich gearbeitet hat. Die Vereinigung hat am 1. März 1926 ihren Jahresbericht veröffentlicht. Der Bericht zeigt, daß die Vereinigung im vergangenen Jahre sehr erfolgreich gearbeitet hat.

Ein Wirtshaus angekauft. Auf dem Markt wurde ein Wirtshaus angekauft. Der Käufer hat das Wirtshaus für 100.000 Mark gekauft. Der Verkäufer hat das Wirtshaus für 100.000 Mark verkauft.

Barmen.

Die Angemessenheit der Hotelzimmerpreise. Nach einer Mitteilung, die der Reichswirtschaftsminister kürzlich an sämtliche Landesprüfungsstellen hat ergoßen lassen, sind vielfach Klagen über die Unangemessenheit der Zimmerpreise in den Hotels bei dieser Reichsbehörde eingelaufen. Die mittleren und östlichen Preisprüfungsstellen sind nunmehr angewiesen worden, zu prüfen, ob insbesondere der Fortfall der Reichssteuer bei der Besteuerung der Zimmerpreise in den Hotels gesunken hat. Über das Resultat dieser Feststellungen soll der Landespreisprüfungsstelle für den Kreis Barmen bis 1. April d. J. Bericht erstattet werden.

Ein Hauptversammlung der Barmenia. Die Barmenia hat am 1. März 1926 eine Hauptversammlung abgehalten. Die Versammlung hat über die Angelegenheiten der Barmenia entschieden. Die Versammlung hat über die Angelegenheiten der Barmenia entschieden.

Ein goldenes Jubiläum. Am gestrigen Tage beging die Barmenia ihr goldenes Jubiläum. Die Barmenia hat am 1. März 1926 ihr goldenes Jubiläum begangen. Die Barmenia hat am 1. März 1926 ihr goldenes Jubiläum begangen.

Theater und Konzerte im Wappertal. Das Programm des Wappertal-Theaters, Barmen, ist sehr reichhaltig. Die Theater hat am 1. März 1926 ein sehr reichhaltiges Programm aufgeführt. Die Theater hat am 1. März 1926 ein sehr reichhaltiges Programm aufgeführt.

Ein Musikfest. Am 1. März 1926 hat die Barmenia ein Musikfest abgehalten. Die Barmenia hat am 1. März 1926 ein Musikfest abgehalten.

Vorträge und Versammlungen.

Ein Vortrag. Am 1. März 1926 hat die Barmenia einen Vortrag abgehalten. Die Barmenia hat am 1. März 1926 einen Vortrag abgehalten.

Bauaufträge zur Bänderung der Arbeitslosigkeit.

WTB Berlin, 2. Febr. (Drabik.) Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Bänderung der Arbeitslosigkeit erteilt die Reichsregierung Aufträge zur Bänderung der Arbeitslosigkeit. Die Reichsregierung erteilt Aufträge zur Bänderung der Arbeitslosigkeit.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Botschaften verpflichtet sind.

sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.

Wir bitten daher dringend, die Empfangsbescheinigung über den Bezugspreis beim **erstmaligen Vorzeigen einzulösen.**

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

zweiten Jahrganges im Rhein oberhalb des Kammeres, Maßnahmen zur Erhaltung des Jahrganges im Rhein bei Radenheim und Maßnahmen zur Erhaltung des Jahrganges im Rhein unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Worms.

Erhöhung des Schulgeldes in Preußen.

WTB Berlin, 27. Febr. (Drabik.) Wie der Völkische Preussische Reichstag mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium, durch die bedrückte Finanzlage in Staat und Gemeinden veranlaßt, vom 1. April an das Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen auf 20 Mark jährlich erhöht. In öffentlichen höheren Schulen darf das Schulgeld bis zu diesem Tag und für auswärtige Schüler weiter mit dem bisherigen Zuschlag von 25 v. H. erhöht werden.

Im Lande Muffelins.

GA Paris, 1. März. (Gla. Drabik.) „Chicago Tribune“ meldet aus Rom, daß dieser Tage 600 Mitglieder der Mafia auf Sizilien durch ein großes Postgeleit getötet worden sind. Seit einem Vierteljahrhundert hatten die Mitglieder der Mafia die ganze Insel unflüchtig gemacht. Die Mitglieder der Mafia waren in der ganzen Insel verstreut. Die Mitglieder der Mafia waren in der ganzen Insel verstreut.

Wird Hansen Premierminister?

GA Paris, 1. März. (Gla. Drabik.) Eine Agentenmeldung aus Oslo besagt, daß die bürgerlichen Parteien Hansen ausgerechnet haben, das neue norwegische Kabinett zu bilden.

Abkündigung des Lohnabkommens im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau.

TU Köln, 1. März. (Köln. Anz.) Die Bergarbeiterverbände haben das Lohnabkommen im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau zum 1. April d. J. gekündigt.

Selbstmord eines Münchener Sportmannes.

WTB München, 1. März. (Münch. Anz.) Der bekannte Sportmann und Wirt aus dem Gebiet der Münchener und des Bayerischen Landes, Herr Otto, hat in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung seinen Leben freiwillig ein Ende gemacht. Seine Frau, eine bekannte Sportlerin, wurde ebenfalls im vergangenen Jahre unter ähnlichen Umständen in Frankfurt a. M. erschossen aufgefunden.

Wieder ein Auto auf einem Eisenbahnübergang zerstört.

WTB Amsterdam, 1. März. (Amst. Anz.) In der Gegend von Overijssel wurde gestern ein Auto zerstört. Das Auto wurde auf einem Eisenbahnübergang zerstört. Das Auto wurde auf einem Eisenbahnübergang zerstört.

Ein Wirtshaus zerstört zwei Gäste.

WTB Amsterdam, 1. März. (Amst. Anz.) Wie aus Overijssel gemeldet wird, hat ein Wirtshaus zwei Gäste zerstört. Das Wirtshaus hat zwei Gäste zerstört. Das Wirtshaus hat zwei Gäste zerstört.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptredakteur: H. S. Zoffe.
Verantwortliche Redakteur: H. S. Zoffe.
Verantwortliche Redakteur: H. S. Zoffe.
Verantwortliche Redakteur: H. S. Zoffe.

Spengel

SCHOKOLADE
KAKAO-PRALINEN

General-Vertretung und Fabriklager:
Arthur Staudt, Elberfeld, Haarsstr. 16
Telephon 891.

GA Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für Beamten-Angelegenheiten, begann mit der Beratung einer Reichsdienststrafordnung. Von der Regierung wurde dazu bemerkt, der Erhaltung des bewährten Alten siehe das Bestreben des Entwurfes gegenüber, das Reichsdienststrafrecht mit dem Geiste der Reichsverfassung vom 11. August 1919 zu erfüllen. Der Entwurf bestimme, daß das Reich seine Beamten auch wegen solcher dienstlichen Vergehen zur Verantwortung ziehen kann, die sie vor Eintritt in den Dienst als Landes- oder Gemeindebeamte begangen haben. Es wird damit zugleich einem seit langem empfundenen Bedürfnis entsprochen. Die Zusammenfassung der Dienststrafgerichts ist in der Richtung der Stärkung ihrer Unabhängigkeit umgestaltet. Die Rechte der Vertretung sind wesentlich erweitert. Zu jeder den Beschuldigten nachteiligen Entscheidung des Dienststrafgerichts über die Schuld- und Strafrage ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der Richterstimmen erforderlich. Die Wiederaufnahme eines jeden durch rechtskräftige Entscheidung geschlossenen förmlichen oder nichtförmlichen Dienststrafverfahrens ist in Erfüllung der im Artikel 129 Absatz 3 der Reichsverfassung gegebenen Anweisung zugelassen.

PE Berlin, 1. März. (Drahtb.) Der im Reichsarbeitsministerium ausgearbeitete umfangreiche Neuentwurf eines Arbeitszeitgesetzes ist nunmehr fertiggestellt und soll in den nächsten Tagen den Landesregierungen mit dem Ersuchen um Stellungnahme zugehen. Der Entwurf, der das gesamte Arbeitszeitgesetz regelt, geht auch auf das Problem der allgemeinen Arbeitszeitregelung ein. Eine Veröffentlichung des Gesetzesentwurfs vor erfolgter Rückäußerung der Länder ist nicht beabsichtigt, da man eine vorzeitige öffentliche Kritik vermeiden will.

Während der Januar noch ein beträchtliches Anwachsen in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen gebracht hatte, ist diesmal in der ersten Hälfte des Februar die Zahl wesentlich unverändert geblieben. Unverändert ist insbesondere die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger mit 1 773 000. Eine Zunahme, nämlich von 257 000 auf 285 000, hat bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern stattgefunden. Insgesamt betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Februar 2 059 000 gegenüber 2 031 000 am 1. Februar. Andererseits hat sich die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltsberechtigten Angehörigen von Hauptunterstützungsempfängern) von 2 361 000 auf 2 332 000 verringert. Die Entwicklung innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige ist noch sehr ungleichmäßig. Unverkennbar hat im Berichtszeitraum wie alljährlich

Figure 1. Aerial photograph of the study area. The area is divided into four quadrants by the main road and the river. The area is divided into four quadrants by the main road and the river.

Den Fahrtheilnehmern werden im Wuppertal auf Grund von Ausweisen, die mit der Sonderzugkarte verabfolgt werden, besondere Vergünstigungen geboten, und zwar freier Eintritt in Elberfeld zum Besuch des Rathhauses, städt.

Ernährungs-Eintritt wird gewöhnt
zu Theatervorstellungen und Konzerten, und zwar
im Stadttheater Elberfeld (nadm. „Der Wild-
schütz“, abends „Wilhelm Tell“); im Italia-
theater (nadm. „Die Kaiserin“, abends „Ter-
sina“); im Salamander („Das Mädchen aus
der Miedstraße“); in der Stadthalle Elberfeld, Volks-
liederabend des Männergesangsvereins Teufcher
Sängerkreis“); in. Pärmen, im Stadttheater
(nadm. „Der Bettler aus Dingsda“, abends
„Rignon“).

A black and white portrait of a middle-aged man with dark hair, wearing a suit jacket, white shirt, and dark tie. He is looking slightly to the right of the frame. The portrait is enclosed in a simple rectangular border.

Wie bekannt, soll in diesem Frühjahr endlich die Verhandlung über den Mord an Rattotzki aufgenommen werden. Man weiß, daß das Verfahren gegen die Angekludigten immer wieder hinausgezögert wurde, wobei es unklar blieb, ob hier Verdunkelungsmaßnahmen vorlagen oder tatsächliche Schwierigkeiten dem Prozeßbezug entgegen standen. Jetzt kommt die Aufsehen erregende Nachricht, daß einer der Hauptkludigen oder jedenfalls einer der Hauptangeklagten, der frühere Presschef der tschakischen Regierung, Rossi (auf dem Bild) nach Rizza entflohen ist, von wo bereits seine Ankunft gemeldet wird.

[illegible]

Strandschießplatz vor. Er war neugierig, was Aline mit Hansen gesprochen hatte. Aber der hatte noch ein paar Brüste zu erledigen, war also auch auf die Drahtantenne aus Drähtel; war fluchtend, so wollte er den Eisfuhrgang wählen und am morgen mittag zurückkehren. Das lenkte die Gedanken Thadings in andere Richtung. Er septe seinen Fuß fester auf den Kopf und strich über seinen schönen weichen Schnurrbart. Seine Stimmung wuchs wieder; er dachte nicht mehr an den armen Torda; er war ein glücklicher Augenblick mensch. Zunächst wollte er einen Schlud Sherry trinken; unter den Büden am Strande gab es einen Pavillon, in dem er eine allerliebste kleine Holländerin als Schenkin entdeckt hatte. —

Hansen hatte sein Telegramm nach Brüssel "bringend" gemacht. Eine ebenso bringende Drahtantwort traf schon nach Stundenfrist ein: Mister Lacey von der Firma Scotland, Murphy and Company sei zurzeit in Rotterdam, Raashtotel, Boomples neunzehn, und erwarte dort Mister Heinz Hansen mit diesem Vergnügen.

Das traf sich annehm. Nach Rotterdam gingen von Haag aus alle Augenblicke Züge. Um die Mittagsstunde fand Hansen vor dem Portier des Maas-hotels und fragte nach Mister Tabov. Mister Tabov wohnte auf Zimmer diejen, hatte augenblicklich aber eine Konferenz mit zwei Berliner Herren, die mit dem Nachtzuge eingetroffen waren. Hansen schickte seine Karte hinaus, wurde sofort angenommen und traf bei Mister Tabov zu seinem Erstaunen den Direktor Wertens von der Rhöbus-Automobilgesellschaft mit einem jüngeren Ingenieur. Wertens war sehr erfreut, erklärte indessen ohne weiteres den Zweck seines Besuchs; es handelte sich um Vorbesprechungen über eine Verlehmung des „Rhöbus“ mit der Londoner Firma; dem Ausschlußrat sollte die Angelegenheit erst unterbreitet werden, wenn an ihrer Ausführbarkeit kein Zweifel mehr bestände. Hansen begriff. Der fast nur aus aristokratischen porträtierten Ausschlußrat sollte überempfindlich werden. Es stand sicher schlecht mit dem „Rhöbus“; da zog man englische Hilfe herbei, und die englische Industrie wußte sich seit langem den festen Satz für die Fabrikation der Tragwagen in Deutschland zu gewinnen. Hansen beloh, vorsichtig zu sein. (Fortsetzung folgt.)

Die können nie schöner werden als Sie sind, ¹⁹⁰⁹
 sei denn: Sie gebrauchen Arafomeb! Arafomeb rührt
 in mit Milch zu einem Creme an und reibt mit diesem
 Haut ein. Der Erfolg ist ein voller Schönheitserfolg.

Na, er rief von der Straße herauf: „Na, meine Herren, kann es losgehen?“ Er wartete bereits auf Mine, die den Morgenrot mit ihrem Lodenkostüm vertauscht hatte und die Mütze des Nachtlubs auf dem Rothaar trug; die hatte Wary für sie besorgt.

Graf Tsching und Görries schritten voran. Kommt ihr?" rief der alte Herr und wandte sich nochmals um.

„Aline würde ihm, und er verstand, „Sie will mit Hansen wegen dem Phöbus sprechen“, sagte er sich, „wenn sie es nur geschieht macht . . .“ Und dann zeigte er Gorriss, wie man die Möhre ziehen müsse. „Zimmer im Aufzug, lieber Prinz, ich über dem Hofen.“

„Die Stimmung wird wiederkommen“, entgegnete sie. Rana hat einen unangenehmen Brief

„Sieh da“, rief Hansen, „das ist mir neu! Er-
läut mir aber die plöggliche Eile der Herren in
London. Seien Sie gerubigt, Komte! Wenn auch

„Aber hierher seine gesamten Kapitalien aus dem Unternehmen zu ziehen versucht — es soll dem Phobus nichts schaden. Wie stellt sich denn das zu der Sache?“

Ein leichtes Rot färbte die Wangen Alinens.

Das ist es eben, lieber Herr Hansen", erwiderte er. „Torba schreibt ganz verzweifelt. Papa ist seit Jahren mit ihm befreundet und möchte ihm gern helfen. Können Sie nichts für ihn tun?“

Er nickte zustimmend. „Aber ja. Komtek —“

Selbstverständlich: nicht materiell", fiel sie ein, "nicht etwa so, daß Sie ihm Geld borgen. Eine solche Hilfe würde er gar nicht annehmen. Aber vielleicht: können Sie ihm durch Ihre Verbindungen eine geeignete Stellung verschaffen."

„Du hättest wohl selbst mit Ihnen darüber ge-
troffen: doch so etwas fällt ihm nicht leicht. Da-
her laß es denn übernommen. Sie sind ja doch
ein guter B.annter Tordas!“
Wieder neigte Hansen den Kopf. Er überlegte

„Ja, vielleicht wäre das etwas für ihn! — er kennt die Verwaltung des Bremerischen übernehmend. Mit den Inspektoren komme ich nicht mehr aus. Ich habe er freie Hand und kann seine Kräfte einsetzen. Ich gehe ihm gleich persönlich. Weiß auch das.“

das Landleben liebt. Auf seiner unglücklichen
tische im Bosenischen hat er sich immer am wohl-
n gefühlt . . .

Es wurde Aline nicht leicht, sich zu beherrschen. Sie wechselte jäh die Farbe. Sie erschrak fast. Das war ein Vorfall, den sie nicht erwartet hatte. Sie öffnete ihren Sonnenschirm, als belästigte sie plötzlich der Himmel . . . Wenn Lorde nach Premery kam, so war er in unmittelbarer Nähe von Aoshlaw, die beiden Besitzungen grenzen aneinander . . . Ein Schmerzgefühl stieg in ihr auf. Was sollte sie antworten? —

Hansen schaute sie fragend an.
 „O ja“, sagte sie, „zweifellos . . . er wird glücklich darüber sein . . .“ Und plötzlich rief sie und wies über das Meer: „Da liegt unser Schiff . . .!“
 Hansen lächelte. Es stimmte. Er sah es.

den Wunsch Almens erfüllen konnte. Aline hatte für den Niedergebroschenen gebeten — das war bestimmend. Für Herrn v. Torda sollte eine bedeutendswerte Stellung geschaffen werden.

nach aus dem lichten Wasser. Er sah schmutz aus,
trotz seines närrischen Namens „Blutegel“, und
obwohl er noch nicht getauft war. Eine Fülle
von Menschen schaute vom Strande und vom
Bier aus zu.

„Wie kommt man hinüber?“ fragte Mline etwas schüchtern.

„Auser versuht man mit GÖrries.
Nur Sie wollen auch mit, lieber Prinz?“
hatte Wary gefragt.

Fünf Minuten hätte ich mir eine Kanne

und Wagn an Bord der Nacht, wie sie mit ihren
Easgentigern winkten. Dann schmausfte der
Blodjäger gewaltig und stieß einen dröh-
nenden Pfiff aus; die Schraube regte sich, das
Wasser begann zu schäumen, und die Nacht allit

Tjalling und Hansen blieben noch einige Minuten auf der Brücke. Die Nacht entfernte sich schnell; auf hoher See wurden auch die Segel gesetzt, und nun schoß der „Bloedzuiger“ wie eine Rakete über die See.

Ejalling schob seinen Arm unter den Hansens; er schlug eine kleine Promenade bis zu dem

RESTE IN DAMEN- UND HERREN-STOFFEN

Steigen Sie eine Treppe,
Sie sparen viel Geld!

Unerhört billige Preise!

Ülzen^{sch} Wollenweber

Poststraße 19 Elberfeld eine Treppe hoch

A. Karwin vls.

Ützen^{sch} Wollenweber

Poststraße 19 **Elberfeld** eine Treppe hoch

Bergisch Land

Mr. 50 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 1. März

Der zweite Teil des M. Gladbacher Sparkassenprozesses.

Der kommende Sensationsprozess gegen Frh. v. Loebe.

GA. M. Gladbach, 1. März. Gegen Frh. v. Loebe, den ehemaligen alleinigen Vorstand der Sparkasse von M. Gladbach, ist in der letzten Sitzung des Sparkassen-Ausschusses der zweite Teil des Prozesses verhandelt worden. Der erste Teil des Prozesses betraf die Verurteilung des Frh. v. Loebe wegen Unterschlagung von Geldern. Der zweite Teil des Prozesses betrifft die Verurteilung des Frh. v. Loebe wegen Veruntreuung von Geldern. Der Frh. v. Loebe ist in der letzten Sitzung des Sparkassen-Ausschusses für schuldig erklärt worden, dass er die Sparkasse um 1.000.000 Mark veruntreut habe. Der Sparkassen-Ausschuss hat dem Frh. v. Loebe eine Geldstrafe von 1.000.000 Mark verurteilt. Der Frh. v. Loebe hat sich gegen diese Verurteilung nicht verteidigt. Der Sparkassen-Ausschuss hat die Verurteilung mit 10 gegen 0 Stimmen beschlossen. Der Frh. v. Loebe ist nun in der Lage, sich gegen die Verurteilung zu wehren. Er hat sich an den Reichsgerichtsrat in Berlin gewandt. Der Reichsgerichtsrat hat die Verurteilung aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Steuerzufälle der Gemeinde Hülshorst, über deren Festlegung sich das Stadtratsmitglied Hülshorst nicht einigen konnte, sind von der Regierung angeordnet worden. Es müssen erhoben werden: 250 Prozent zur Grundbesitzsteuer, 750 Prozent zur Grundbesitzsteuer, 2000 Prozent zur Grundbesitzsteuer. Die Regierung hat die Steuerzufälle festgelegt. Die Gemeinde Hülshorst hat die Steuerzufälle nicht akzeptiert. Die Regierung hat die Steuerzufälle festgelegt. Die Gemeinde Hülshorst hat die Steuerzufälle nicht akzeptiert. Die Regierung hat die Steuerzufälle festgelegt. Die Gemeinde Hülshorst hat die Steuerzufälle nicht akzeptiert.

Zur Bluttat bei Heiligenhaus.

Heiligenhaus, 1. März. Die Ehefrau Bell, die, wie erinnert, vor einigen Wochen von dem jugendlichen Anwalt Verenaal überfallen und lebensgefährlich verletzt worden war - das jüngste Kind wurde von dem Anwalt getötet - ist im Heiligenhaus Krankenhaus von ihren Verletzungen genesen und konnte aus der Anstalt entlassen werden. Bell ist eine 35-jährige Frau, die in Heiligenhaus wohnt. Sie wurde am 1. März aus dem Krankenhaus entlassen. Sie ist nun in der Lage, nach Hause zu gehen. Der Anwalt Verenaal ist nun in der Lage, sich gegen die Verurteilung zu wehren. Er hat sich an den Reichsgerichtsrat in Berlin gewandt. Der Reichsgerichtsrat hat die Verurteilung aufzuheben. Der Anwalt Verenaal ist nun wieder in der Lage, die Ehefrau Bell zu verlassen.

Gedächtnisfeier.

GA. Hülshorst, 1. März. Am 1. März des Jahres 1926 versammelten sich die Hülshorster Militär- und Zivilbevölkerung, um gemeinsam an einer Gedächtnisfeier für den Hülshorster Soldaten zu teilnehmen. Die Gedächtnisfeier wurde von der Gemeinde Hülshorst organisiert. Die Hülshorster Militär- und Zivilbevölkerung nahm an der Gedächtnisfeier teil. Die Gedächtnisfeier wurde von der Gemeinde Hülshorst organisiert. Die Hülshorster Militär- und Zivilbevölkerung nahm an der Gedächtnisfeier teil.

Geschäftsjubiläum.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Firma Hermann Stöcker hier selbst kann heute auf ein Jubiläum zurückblicken. Der Jubilar, Herrmann Stöcker, hat heute sein 50. Geburtstag gefeiert. Die Firma Hermann Stöcker hat heute ein Jubiläum gefeiert. Der Jubilar, Herrmann Stöcker, hat heute sein 50. Geburtstag gefeiert. Die Firma Hermann Stöcker hat heute ein Jubiläum gefeiert. Der Jubilar, Herrmann Stöcker, hat heute sein 50. Geburtstag gefeiert.

Rücktritt vom Amt.

GA. Hülshorst, 1. März. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen.

Erwerbslosenziffern.

GA. Hülshorst, 1. März. In der letzten Woche nahm die Zahl der Erwerbslosen wieder zu. Die Zahl der Erwerbslosen betrug 13.516. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der letzten Woche um 100 Personen gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der letzten Woche um 100 Personen gestiegen.

Das Loch im Stadtfeld.

GA. Hülshorst, 1. März. Nicht klar beleuchtete eine Mitteilung des Bürgermeisters in der letzten Stadtratsversammlung die finanzielle Lage der Gemeinde Hülshorst. Im Monat Februar sind die Einnahmen der Gemeinde Hülshorst um 100.000 Mark gesunken. Die Gemeinde Hülshorst hat die Einnahmen um 100.000 Mark gesunken.

Großes Schadenfeuer.

GA. Hülshorst, 1. März. In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr geriet in der Straße Hülshorst ein großer Schadenfeuer aus. Das Schadenfeuer zerstörte ein Haus in der Straße Hülshorst. Das Schadenfeuer zerstörte ein Haus in der Straße Hülshorst.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.

GA. Hülshorst, 1. März. Der Landwirt Ernst Schwaiger aus Hülshorst ist am Donnerstag in einem Steinbruch unter der Hand des eigenen Fuhrwerks überfahren worden. Der Landwirt Ernst Schwaiger ist am Donnerstag in einem Steinbruch unter der Hand des eigenen Fuhrwerks überfahren worden.

Das Oberbergische im Zeichen des Flugzeuges.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Reichsbahn-Direktion hat eine Fahrplanänderung für die Strecke Hülshorst-Barmen beschlossen. Die Fahrplanänderung soll am 1. März in Kraft treten. Die Fahrplanänderung soll am 1. März in Kraft treten.

Volkstot und Volkshilfe.

GA. Hülshorst, 1. März. Der Zentralwohlfahrtsausschuss der Hülshorster Arbeiter hat eine Volksliste erstellt. Die Volksliste soll am 1. März in Kraft treten. Die Volksliste soll am 1. März in Kraft treten.

Abgelehnter Freispruch.

GA. Hülshorst, 1. März. In der letzten Sitzung des Stadtrats hat der Stadtrat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen. Der Stadtrat hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen.

Professor Höfler-Zustiftung.

GA. Hülshorst, 1. März. Professor Höfler hat eine Zustiftung für die Hülshorster Arbeiter gegründet. Die Zustiftung soll am 1. März in Kraft treten. Die Zustiftung soll am 1. März in Kraft treten.

Das verunglückte Sprengstoffauto.

GA. Hülshorst, 1. März. Das Sprengstoffauto, das am 1. März in Hülshorst verunglückte, ist nun wieder in der Lage, nach Hause zu gehen. Das Sprengstoffauto, das am 1. März in Hülshorst verunglückte, ist nun wieder in der Lage, nach Hause zu gehen.

Abgelehnte Vermehrung der Polizeibeamten.

GA. Hülshorst, 1. März. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen.

Beilegung des Schulstreites.

GA. Hülshorst, 1. März. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen. Der Reichsgerichtsrat in Berlin hat die Verurteilung des Frh. v. Loebe aufzuheben. Der Frh. v. Loebe ist nun wieder in der Lage, die Sparkasse zu verlassen.

Ein neues Wohnungsbauprogramm.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Verwaltung der Stadt Hülshorst hat ein neues Wohnungsbauprogramm beschlossen. Das Wohnungsbauprogramm soll am 1. März in Kraft treten. Das Wohnungsbauprogramm soll am 1. März in Kraft treten.

Sanitätskolonnen-Tagung.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Sanitätskolonnen haben eine Tagung in Hülshorst abgehalten. Die Tagung soll am 1. März in Kraft treten. Die Tagung soll am 1. März in Kraft treten.

Westfälische Kinderheilstätte.

GA. Hülshorst, 1. März. Die Westfälische Kinderheilstätte hat eine Tagung in Hülshorst abgehalten. Die Tagung soll am 1. März in Kraft treten. Die Tagung soll am 1. März in Kraft treten.

Wetterbericht.

Montag, den 1. März, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter
Berlin	7.5	SW leicht	bedeckt
Hamburg	7.5	SW leicht	bedeckt
Köln	7.5	SW leicht	bedeckt
München	7.5	SW leicht	bedeckt
Frankfurt	7.5	SW leicht	bedeckt
Düsseldorf	7.5	SW leicht	bedeckt
Elberfeld	7.5	SW leicht	bedeckt
Barmen	7.5	SW leicht	bedeckt
Wuppertal	7.5	SW leicht	bedeckt
Essen	7.5	SW leicht	bedeckt

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temperatur	Wind	Wetter
Elberfeld	7.5	SW leicht	bedeckt
Barmen	7.5	SW leicht	bedeckt
Wuppertal	7.5	SW leicht	bedeckt
Essen	7.5	SW leicht	bedeckt
Düsseldorf	7.5	SW leicht	bedeckt
Köln	7.5	SW leicht	bedeckt
Hamburg	7.5	SW leicht	bedeckt
Berlin	7.5	SW leicht	bedeckt
München	7.5	SW leicht	bedeckt
Frankfurt	7.5	SW leicht	bedeckt

Der von Skandinavien nach Mitteleuropa.

GA. Hülshorst, 1. März. Der von Skandinavien nach Mitteleuropa reichende Tiefdruckausläufer hat sich verlagert und in den Bereich der Hülshorster Arbeiter verlagert. Der von Skandinavien nach Mitteleuropa reichende Tiefdruckausläufer hat sich verlagert und in den Bereich der Hülshorster Arbeiter verlagert.

Wetterausblick bis Mittwoch.

GA. Hülshorst, 1. März. Der von Skandinavien nach Mitteleuropa reichende Tiefdruckausläufer hat sich verlagert und in den Bereich der Hülshorster Arbeiter verlagert. Der von Skandinavien nach Mitteleuropa reichende Tiefdruckausläufer hat sich verlagert und in den Bereich der Hülshorster Arbeiter verlagert.

Zur Nachbark im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen

Bertrich	Beckhau	Brückhausen	Wernar	Enger	Krützen	Festinger	Stahl	Hersfelder	Lohs	Brünen	Homburger	Ellen	Brünen	Kerthaler	Hühner	Hüssinger	Ratze	Kranke	Joachim	Lauscher	Stahl	Thum	Lauscher	Lipspringer	Mergel	Holmer	Marquardt	Neuenberg	Spruce	Pyramiden	Schäfer	Bouffier	Wiesbaden	Wittgen	Holst	Wittgen	Holst	Holst
----------	---------	-------------	--------	-------	---------	-----------	-------	------------	------	--------	-----------	-------	--------	-----------	--------	-----------	-------	--------	---------	----------	-------	------	----------	-------------	--------	--------	-----------	-----------	--------	-----------	---------	----------	-----------	---------	-------	---------	-------	-------

wenn nicht in Apotheken und Drogerien erhältlich, in frischerster Füllung Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

1. von vielen Aor-
 2. zu die Zehen und
 3. Bleichdase (acht
 4. empfindliche Füße
 5. Pl., erzähltlich in
 6. oben bei:
 7. str.26; Med. Drog.
 8. mann, Germanla-
 9. W. Andernach.
 10. str. 21, Drog. O.
 11. z. Löwen Bach

den Aerz-
hen und
ose (acht
he Füße
tlich in
ed. Drog.
ermania-
dernach.
Drog. O.
n. Bach-
& Sche-
bille

Statt besonderer Anzeige.
 Heute entschlief sanft meine liebe Mutter,
 Schwiegermutter, unsere Großmutter und Ur-
 großmutter
Ww. Robert Krenz
 Ottilie geb. Müller
 im vollendeten 76. Lebensjahre.
Max Gronefeld und Frau
 Elise geb. Krenz.
 Elberfeld, den 27. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag 2. März,
 nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
 hofs an der Hochstraße aus statt. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen für die zahlreichen Kranzspenden, sagen Verwandten, Freunden und Bekannten au Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe erschienenen „Verein ehemaliger 56er“ Beteiligung.

Frau August Kir
nebst Kindern.

Elberfeld, den 1. März 1926.

Einnahme
sowie
für allen
ichtigen
aarbeck
und dem
r seine

berg

[illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 50 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 1. März

Die Aussichten der Elektrotechnik.

Aussagen des Geheimrats Deutsch in der General-Versammlung der AEG.

GA. In der gestern in Berlin abgehaltenen HV. der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, nahm einleitend Geheimrat Deutsch zur allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland, über die Aussichten der Elektrotechnik und über die Geschäftslage der AEG. in längerer Ausführungen Stellung. Daraus ist besonders hervorzuheben, daß Geheimrat Deutsch für einen horizontalen Aufbau auch in der deutschen Elektro-Industrie eintrat. Der Zusammenschluß in der chemischen Industrie und der bevorstehende in der Montan-Industrie zeige, daß in Deutschland ein Vertikalismus nur unter besonders günstigen Bedingungen Berechtigung habe, während der größte Teil der Industrie den nach der Branche orientierten Weg des horizontalen Aufbaues beschreiten muß. Das Gebiet der Elektrotechnik wird für die Zukunft außerordentlich zuversichtlich betrachtet. Die Elektrifizierung der Welt schreitet im beschleunigten Tempo vorwärts, und gerade in Deutschland liegen auf diesem Gebiete in naher Zukunft sehr große Aufgaben.

Ein umfangreiches Projekt habe die AEG. jetzt durch den Bau des großen Kraftwerkes Rurmsburg durchzuführen. Weiterhin sei das Unternehmen mit einer großen Anzahl von technisch wichtigen Problemen intensiv beschäftigt, wie Kohlenstaubfeuerung und Kohlenveredelung, die große Aussichten für die Zukunft bieten.

Schließlich betonte Geheimrat Deutsch, auf allgemeine Wirtschaftsfragen übergehend, daß wir systematisch die Abkehr vom Hochschuttsystem in allen Ländern forcieren und propagieren müssen, damit eine rationelle und planmäßige Verteilung und Produktion die Grundlage für eine neue wirtschaftliche Entwicklung und Erhaltung unseres Kontinents schaffen kann.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat in Essen.

Erniedrigung der Kokspreise. — Weitere Verschlechterung auf dem Kohlenmarkt.

In der Mitgliederversammlung wurden die Verkaufspreise für Koks herabgesetzt, und zwar für Hochofenkoks von 22 auf 21,50 Mark, Gießereikoks von 23 auf 22,50 Mark, Brechkoks I von 28,50 auf 28 Mark, Brechkoks II von 32,34 auf 31,75 Mark, Brechkoks III von 23,88 auf 23,25 Mark, Brechkoks IV von 13,43 auf 13 Mark mit Wirkung ab 1. März 1926.

Zur Marktlage wurde ausgeführt, daß der Ruhrkohlenmarkt im Januar und Februar eine weitere Verschlechterung erfahren hat und der Absatz gegenüber Dezember um 10 Prozent zurückging. Die Ausfuhr ist um eine Kleinigkeit, vor allem infolge des amerikanischen Anthrazit-Bergarbeiterstreiks, gestiegen. Auch die ersten Wochen des Februar zeigen für das unbestrittene Gebiet weiter ein Absinken, während das bestrittene sich gehalten hat. Der inländische Absatzrückgang liegt vor allem an der schlechten Beschäftigung der Industrie. Der Eisenmarkt ist immer noch sehr unbefriedigend. Nach Mitteilung des Roheisensyndikats kann kaum mit weiteren Inbetriebnahmen von Hochofen gerechnet werden. Die Abnahme der Eisenbahn für März ist zurückgegangen, ebenso der Absatz in Bunkerkohle. Hausbrandkohle war infolge der milden Witterung wenig gefragt. Hierzu kommt die neu auftretende starke Konkurrenz Oberschlesiens sowie der anderen deutschen Braunkohle, die bisher über Absatzmangel nicht zu klagen hatte. Die holländische Einfuhr ist nach wie vor unbedeutend, während die englische einen ganz kleinen Rückgang erfahren hat. Die etwas freundlichere Lage der ausländischen Märkte ist vor allem auf den amerikanischen Streik zurückzuführen. Es ist somit für die Zukunft kaum eine Besserung zu erwarten. Vielmehr dürfte ein weiteres Sinken des Absatzes zu erwarten sein. In der Geldflüssigkeit könne man nicht einen Beweis für günstigere Verhältnisse sehen, da diese vor allem durch die augenblickliche unsichere Lage hervorgerufen ist. Auch Rationalisierung der Kredite der Reichsregierung an die Reichsbahn und Ausfallgarantie für eine Ausfuhr nach Rußland dürften bei aller günstigen Bewertung dieser Momente kaum den erwarteten Erfolg bringen. Zu den Verhandlungen mit der Regierung über Unterstützung des Ruhrbergbaues ist zu bemerken, daß man mit der Regierung darüber einig ist, daß eine Subventionspolitik nach englischem Muster nicht in Frage kommt, sondern nur ein Kredit auf einer Grundlage, wie sie auch sonst üblich ist, wenn das Reich einen Wirtschaftszweig im Interesse der Gesamtwirtschaft über eine schwierige Lage hinwegbringen will. Man könne nur hoffen, daß in weiterer Zukunft die vorerwähnten günstigen Momente sich auch im Geschäftsbereich des Kohlensyndikats auswirken möchten.

Vor einer Kohlenpreiserhöhung?

Aus Kreisen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats verlautet, daß demnächst mit einer allgemeinen Kohlenpreiserhöhung, allerdings nur in verhältnismäßig geringem Ausmaße, zu rechnen ist.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Versuch der Aufhebung des zweiten Teiles der Kollanleihe in Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, soll der zweite Teil der deutschen Kollanleihe dort untergebracht werden. In Newyorker Bankkreisen wird der Versuch erneuert, die Abneigung der Regierung in Washington gegen die Aufhebung der Anleihe in Amerika zu beseitigen.

Die Reparationslieferungen in Anilinfarben.

Die im Anschluß an den Dawes-Plan getroffenen Vereinbarungen mit den an den Reparationslieferungen beteiligten ausländischen Regierungen und Verbraucherkreisen haben nunmehr allmählich dazu geführt, daß die Auslandsmärkte von dem Preisdruck der großen Mengen früher bezogener Reparations-Farbstoffe einigermaßen erleichtert worden sind. Der Rückgang in den Farbstofflieferungen auf Re-

parationskonto, der dadurch eingetreten ist, daß nur noch direkt an die Verbraucher geliefert wird, ist damit insoweit ausgeglichen, als die außerordentliche Konkurrenz, die der deutschen Farbenindustrie auf allen Weltmärkten mit ihren eigenen Reparationslieferungen gemacht worden war, aufgehört hat. Allerdings kann von einer befriedigenden Entwicklung des Exportgeschäftes noch nicht die Rede sein.

Von der Rohstahlgemeinschaft.

Der aus Vertretern der Rohstahlgemeinschaft und der Eisenverbraucher bestehende Ausschuss setzt allmonatlich die Preise fest, die den deutschen Eisenverbrauchern für ihre Ausfuhrgeschäfte seitens der Werke der Rohstahlgemeinschaft zu stellen sind, damit die Eisenverbraucher auf der gleichen Preiskalkulation, wie die ausländische Konkurrenz einkaufen können. Für den Monat März hat der Ausschuss in seiner Sitzung vom 26. Februar die entsprechenden folgenden Weltmarktpreise übermittelt: Rohblöcke 90, Vorblöcke 92, Knüppel 95, Platten 98, Formeisen 100, Stabeisen 106, Bandeisen 125, Walzdraht 115, Grobblech 118, Mittelblech 120, Feinblech, 1 mm und stärker, 130, Feinblech unter einem Millimeter 155.

Verhandlungen Preußen-Harriman.

Von halböffentlicher Seite verlautet, daß gelegentlich der bevorstehenden Anwesenheit Harrimans in Berlin aller Voraussicht nach die Frage der Zinkverträge ihre endgültige Regelung erfahren werde. Wie erinnert, ist bereits ein grundsätzliches Einverständnis mit den Amerikanern über die Zinkgruben von Giesches Erben erzielt worden. Entgegen anderen Verlautbarungen von Seiten der Hapag aus London wird berichtet, daß Geheimrat Cuno, der Delegierte des Aufsichtsrats, in London mit Harriman über die United American Lines verhandelt. Der Vertrag, der eine beiderseitige Beteiligung von 50 Prozent Schiffsraum vorsieht, ist durch die erhöhte Beschäftigung von Schiffen der Hapag auf der Nordamerika-Route stillschweigend verändert worden.

Aufsehenerregende Liquidation im Berliner Stoffgroßhandel.

Die im In- und Auslande altangesessene Konfektions-Stoffgroßhandelsfirma Gebr. Heller & Horwitz, Berlin, hat die Auflösung ihres Geschäftes beschlossen, da sie die Verdienstmöglichkeiten für die nächste Zeit ungünstig beurteilt. Emil Heller, der die Firma im Jahre 1877 mitbegründete, wird sich aus dem Geschäftsleben zurückziehen, während die übrigen Inhaber der Firma sich nach Abschluß der Liquidation anderen Unternehmungen widmen werden.

Ausschreibungen.

Städtische Elektrizitäts-Department von Kapstadt in Südafrika schreibt die Lieferung verschiedener Bedarfs für die Straßenbeleuchtung aus (Täfer, Arme, Isolatoren). Näheres durch das South African House, Trafalgar Square, London. Termin: 17. März.

Naben-Buchsp. Die Direktion der ägyptischen Staatsbahnen schreibt die Lieferung von 100 Naben-Buchsen, dreimal 1/4 Zoll, aus. Näheres durch den Inspecting Engineer der Ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London SW. 1. Ohne Termin.

Spezialstahl. Die staatliche rumänische Schiffswerft Turcu-Severin schreibt die Lieferung von 600 kg Drehstahl, 120 kg Messer- und Scherenstahl, 200 kg Melastahl aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 4. März.

Eisen. Die staatliche rumänische Schiffswerft Turcu-Severin schreibt die Lieferung von 17.600 kg Rundeisen, 9.900 kg Flacheseisen, 8700 kg Quadrateisen, 11.600 kg Eisenblech usw. aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 8. März.

Kabel. Das Electricitäts Department der Stadt Bedford, Großbritannien, schreibt seinen Bedarf an Stark- und Schwachstromuntergrundkabeln für die Zeit von 12 Monaten aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 3. März.

Die Webeschule in Krefeld.

Zum Ausscheiden Prof. Paul Schulzes.

Eine 42½jährige ersprießliche Tätigkeit im Dienste der Textil-Industrie findet ihren Abschluß im Ausscheiden des Prof. Paul Schulze aus seinen Aemtern als Konservator der staatlichen Gewebesammlung und Lehrer der höheren preussischen Fachschule der Textilindustrie am 30. März d. J. Als der Genannte am 1. Juli 1883 von der preussischen Regierung aus seiner Heimatstadt Berlin nach Krefeld gesandt wurde, fand er dort eine kleine Textilsammlung in dürftigen Räumen vor, aus der er während seiner Amtstätigkeit ein Textilmuseum schuf, das zu den ersten der Welt zählt und nur in Berlin, London und Lyon seinesgleichen hat. Durch die vor nunmehr 28 Jahren durch ihn erfolgte Gründung des Vereins zur Förderung der Textil-Industrie war es ihm möglich, dieser historischen Sammlung eine Sammlung moderner Textil-Muster anzugliedern, deren Zahl in die Hunderttausende geht, und die nun eine ununterbrochene Folge von Mustern bietet, die in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung ihren Anfang nimmt und jeweils bis auf die allerneueste Zeit ergänzt wird. Dieses Lebenswerk Prof. Paul Schulzes wird ihm seines hohen Wertes wegen, den es für die gesamte Textil-Industrie hat, als bleibendes Denkmal auch nach seinem Weggang überdauern! Als Lehrer an der bedeutenden Textil-Fachschule in Krefeld hat der Scheidende in den 85 Semestern seiner Lehrtätigkeit Gelegenheit gehabt, vielen Tausenden von Schülern, die aus dem In- und Auslande hier zusammenkamen, Unterweisung und Freund zu sein.

Messe-Auftakt in Leipzig.

Rückgang der Ausstellerzahl um 12 Prozent gegenüber der Herbstmesse. — Die ausländischen Einkäufer sind stark vertreten. — Das Sonntagsgeschäft war klein.

Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatters.

GA. Leipzig, 28. Febr. Es ist durchaus begreiflich, daß auch die diesjährige Leipziger Frühjahrs-messe, die heute bei etwas rauhem, regendrohendem Wetter ihren Anfang in der üblichen informellen Weise genommen hat, nicht gerade im Zeichen allgemeiner Hoffnungslosigkeit steht. Entscheidend dafür ist nicht etwa das im großen ganzen negative Ergebnis der bisher vorausgegangenen regionalen Frühjahrs-messen gewesen. Es ist eben Krisis in der Zeit, und auch eine noch so gut organisierte und überragende Messe, wie sie die Leipziger nun einmal ist, kann eine Krise nicht lösen; sie kann allerhöchstens dazu beitragen, den Hoffnungs-schimmer, der sich unserer Wirtschaft doch verschiedentlich zu zeigen begonnen hat, zu verbreitern und zu vertiefen helfen.

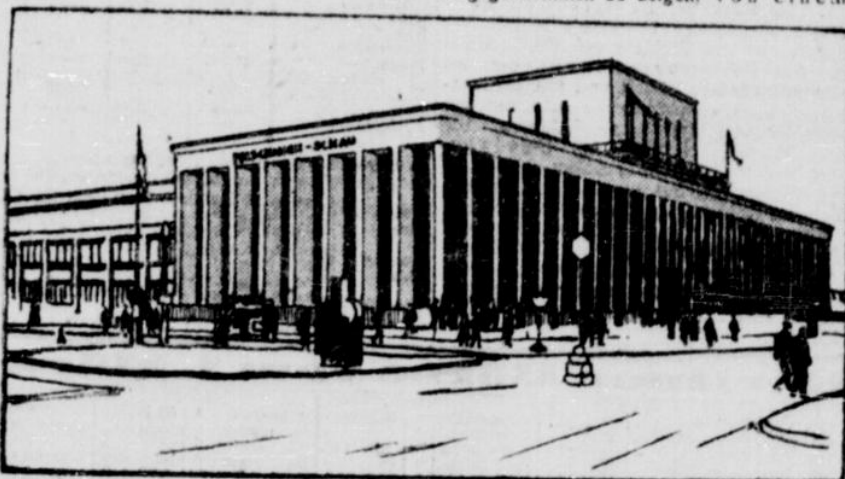
Aber gerade deshalb kann man auch nicht sagen, daß die Erwartungen der Aussteller, die allen letztjährigen Mißerfolgen und den Schwierigkeiten zum Trotz wieder nach Leipzig gekommen sind, durchweg aufs kleinste zurückgeschraubt sind. Ein Teil der unentwegten Pessimisten ist überhaupt ausgeblieben. Das Messeamt gibt die Zahl der diesmal ausstellenden Firmen auf 10.300 an und rechnet mit einer Verminderung gegenüber der letzten Herbstmesse um 12 Prozent. In einzelnen Branchen dürfte der Rückgang sich wesentlich stärker ausdrücken. Freilich tritt das nur auffällig in Erscheinung in den Branchen, die sich in den letzten Jahren in eigenen Messehallen im wesentlichen konzentriert haben. So zeigt sich der gegenüber dem Herbst verschärfte Rückgang der Ausstellerzahl beispielsweise sehr stark auf der Estime, der Messeschau des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-bundes. Wenn von den Remscheider und Cronenberger Firmen kaum je ein Dutzend auf der Messe vertreten sind, so beweist dies, daß das Fernbleiben nicht nur auf Schwierigkeiten finanzieller Natur zurückzuführen ist, sondern daß man sich auch scheut, jetzt besondere Messekosten zu tragen, weil man sich wenig Erfolg von der Messe verspricht. Auch die Velberter Industrie hat nur wenig im Estihause ausgestellt, wie denn überhaupt die Ausstellerzahl gegen die Herbstmesse noch weiter abgenommen hat, vor allem sei-

Die Erwartungen sind auf die Lösung „Abwarten“ gestimmt. Man neigt aber vielfach im Grundzug eher etwas nach der optimistischen Seite und hat im übrigen sich auf das alte Motiv des Messebesuchs eingestellt, daß die Messeschau eine gute Reklame für die Firma ist.

Diesen Standpunkt nimmt übrigens die Mehrzahl der Aussteller auch heute noch durchweg ein. So gibt es in jeder Branche Aussteller genug, die nur aus alter Gewohnheit zur Messe gekommen sind, aber im übrigen nicht ganz hoffnungslos bezüglich der Entwicklung des Messengeschäfts sind.

Freilich kommt es nicht auf die Einstellung der Aussteller an. Der Käufer ist der wichtigste Faktor auf der Messe und bleibt es. Nach dem lebhaften Treiben, das sich heute wieder im Straßenleben der Messestadt zeigt, könnte man schließen, daß die Besucherzahl gegen früher wenig nachgelassen hat. Auch die in Leipzig eingelaufenen Sonderzüge waren durchweg gut besetzt und der Ausländer hat einen guten Anteil an diesem Zustrom von auswärtig, wenigstens wenn man ihn im Verhältnis zum Inländer setzt, der als ernstlicher Einkäufer in Frage kommt. Aus den bekannten Gründen der Absatzkrise darf man wohl nicht mit einer starken Kaufkraft des Inlandsmarktes rechnen. Wenn ein lebhaftes Geschäft im Gang kommen soll, dann muß es ausländische Kaufkraft bringen. Das läßt sich wohl schon aus der Geschäftsentwicklung des heutigen Sonntags schließen. Es überwogen bei weitem die Schleute, die namentlich auf dem Ausstellungsgelände der Technischen Messe schon von den frühen Morgenstunden an den Verkehr in den Messehallen belebten. Es wurden heute dort zur 27.000 Besucher gezählt. Auch die ernstlichen Käufer, namentlich die der Warenhäuser, wollen sich zunächst nur informieren.

Das Geschäft ist heute klein geblieben, weil es an der Kaufkraft der üblichen Sonntagseinkäuferwelt fehlte. Freilich sagt auch der Aussteller sich noch, daß Vorsicht noch vielfach am Platze ist. Die Vertrauenskrise herrscht noch, die unter den Kunden sorgfältig ausgewählt. Im übrigen ist das Bestreben, namentlich auch in der Textilbranche vorhanden, in der Preisfrage Entgegenkommen zu zeigen, von einem fühl-



Messehalle der Leipziger Messe.

bars der bergischen und märkischen Kleinen-Industrie, während Thüringen, Sachsen und Süddeutschland sich einer verhältnismäßig stärkeren Beschickung belfeigen. Aber auch die weite Halle der Schuh- und Lederindustrie zeigt eine bedenkliche Leere. Sie beruht wohl hauptsächlich auf der frühen Entwicklung der Schuhindustrie. Die großen Firmen üben Zurückhaltung. Die durch den Reinigungsprozeß ausgeschiedenen kommen nicht mehr in die früher so pompös aufgemachten Stände. Der feine Damenschuh hat zwar noch verschiedene Vertreter entsandt, aber fast scheint der Filzpantoffel gegenüber dem Lederschuh zu dominieren, und macht auch (wenn auch kleine) Geschäfte.

Die Textilbranche, soviel sie auch unter der Ungunst der Zeit und Wirtschaftslage leiden muß, sucht ihren Platz als stärkste Warenschau auf der Herbstmesse zu behaupten. Auch hier ist ersichtlich abgebaut worden, aber doch nicht so in die Augen tretend, daß man in den Messehallen gähnende Lücken sieht. Wenn die Aussteller der zahllosen Textilmuster wieder zur Messe kamen, so taten sie das wohl nicht in der ausgesprochenen Absicht und Ansicht, daß die Messe allein imstande wäre, das Geschäft nun einmal tüchtig anzukurbeln.

baren Preisabbau kann allerdings keine Rede sein. Die Grundlagen dafür sind noch nicht genügend vorhanden, wenigstens scheinen Steuerermäßigung und Zinsabbau in dieser Richtung noch nicht genügend eingewirkt zu haben.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß das Ausland auch als Verkäufer auf der Messe immer stärker aufzutreten sich anschaut, es gibt teilweise eine niedrige Preisstellung. Eine Beurteilung der Gesamtlage läßt sich aber selbstverständlich am ersten Tage noch nicht ermöglichen. Der Ausstellungsscharakter der Messe wird erneut betont durch die Eröffnung der

Kunstseiden-Ausstellung

im Grassi-Museum. Es wird auf sie im einzelnen noch zurückzukommen sein. Ihre Werbekraft für die Verwendung der Kunstseide läßt sich aus dem allgemeinen Interesse, das sie schon am ersten Tage gefunden hat, schließen. Namentlich der Pavillon, in dem die Glanzstoff-Fabriken, die Bemberg A.-G. und die J.G. Farbenindustrie gemeinsam ihre Erzeugnisse und daraus hergestellte Fabrikate in ebenso wirksamer wie vornehmer und fein abgestimmter Aufmachung zeigen, erregte die Bewunderung der zahlreichen Besucher.

Fachmännische Beratung und Unterstützung bei Zahlungsschwierigkeiten.

S. & R. Culp
Treuhandgesellschaft m. b. H.
BARMEN
Telephon 339, 6666-65.

Vermögensverwaltungen
als Treuhänder.
Buchprüfung, Bilanzarbeiten.

Aus der Industrie.

Verbleibende Glanzstoff-Werke, Elberfeld.
Wie eine Korrespondenz meldet, wird die Dividende der Gesellschaft für 1925 über die bisherige Schätzung von 10 Prozent hinausgehen. Man rechnet mit einem ungefähren Satz von 15 Prozent. Die Dividende von 1924 betrug 4 Prozent.

Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Bohl & Munsche, A.-G., Barmen. Die Gesellschaft beruft ihre ordentliche Hauptversammlung auf Donnerstag den 18. März, mittags 12 Uhr, in die Räume der J. F. Schröder-Bank, Bremen, ein. Die Tagesordnung wird im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekannt gegeben.

Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G., Remscheid. Man schreibt aus: Den in den letzten Tagen in mehreren Zeitungen veröffentlichten Angaben über die voraussichtliche Dividenden-Ausschüttung steht die Verwaltung vollkommen fern. Die Abschlußarbeiten für das Jahr 1925 sind noch nicht weit genug vorgeschritten, um das Ergebnis durch Aufsichtsrat und Vorstand zu beraten. Es können Infolgedessen auch noch keinerlei Angaben über die Höhe der Dividende gemacht werden.

Wagner & Engler, G. m. b. H., Mettmann. Die Gläubigerversammlung hat dem bekannten Zwangsvergleich ihre Zustimmung erteilt, so daß dieser nunmehr rechtskräftig geworden ist. Die Gläubiger erhalten, wie bekannt, 60 Prozent ratenweise in bar ausbezahlt, während für die restlichen 40 Prozent Sicherheitensscheine ausgeben werden.

Lipnische Werke, A.-G., in der H.-V. des früher dem Kellnerkonzern angeschlossen gewesen Unternehmens, die mehr als vier Stunden dauerte, wurde nach der Feststellung, daß das auf 1,2 Mill. RM. umgestellte Kapital nach Verlust von mehr als 1 Million RM. im Jahre 1925 verloren sei, die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Hauptgläubiger sind die J. F. Schröder-Bank in Bremen mit einer Obligationenhypothek in Höhe von 20.000 RM. und der Steuerfiskus mit 60.000 RM.

GA Gußstahlwerk Witten, Witten-Ruhr. Die Beteiligung am Ruhrkraftwerk wird in der gestrigen Hauptversammlung in der vorgelegten Bilanz zum ersten Male mit 137.590 M. ausgewiesen, da die Aufwendungen hierfür erheblich angewachsen seien. Wie der Vorsitzende ausführt, sei in früheren Bilanzen diese Beteiligung zum Teil unter Debitoren erschienen. Die Meldungen, daß dieser Posten aus stillen Reserven herausgeholt worden sei, um den Verlust von 1.749.743 M. nicht noch größer erscheinen zu lassen, seien demnach unrichtig. Der Verlust sei entstanden durch die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage, namentlich in der Schwerindustrie. Auch habe der Aktienkonzern, der etwas mehr als die Hälfte des Aktienkapitals vom Gußstahlwerk Witten besitze, niemals das Ansinnen gestellt, irgendwelche Akzepten oder Giroverbindlichkeiten für die Firma stumm zu geben. Die geldliche Lage des Unternehmens sei auch höchst gespannt. Man könne sich nur freuen, daß das Bankenkonsortium der Gesellschaft auch weiterhin Vertrauen schenke und ihr den Kredit nicht gekündigt habe. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß ausländische Kredite nicht in Anspruch genommen worden seien. Man müsse unter den gegenwärtigen Verhältnissen zufrieden sein, wenn man Zinsen und Abschreibungen verdiene. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt. Der Verlust wird zum Teil durch Auflösung des Reservefonds gedeckt. Der Rest von 720.131 M. wird vorgetragen. An Stelle des Generaldirektors Müller aus Neunkirchen-Saar wurde Dr. Ernst Deubert (Neunkirchen-Saar) in den Aufsichtsrat gewählt und Bankdirektor Dr. Karl Kimich vom Schaaffhausenschen Bankverein (Köln) hinzugewählt.

Bedburger Wolllandindustrie, A.-G., Bedburg. Zu Beginn der H.-V. wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß sich die Maßnahmen für die Sanierung der Gesellschaft im Januar und Februar bewährt hätten, obwohl man noch nicht mit Verdienst gearbeitet habe. Gerade die Wolllandindustrie leide an den überhöhten Steuern der deutschen Regierung. Sodann wurde der Abschluß, der einen Verlust von 1.37.913 RM. aufweist, einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die Herabsetzung des Aktienkapitals auf 1.250.000 RM. einstimmig gebilligt. Zu der Ermächtigung des Vorstandes, späterhin eine Prozentanteile mit 105 Prozent in 25 Jahren rückzahlbare Anleihe in Höhe von 1.250.000 RM. aufzunehmen, teilte die Verwaltung mit, daß es sich um eine vorläufige Ermächtigung handle, da man die Anleihe vorläufig in Höhe von 1.250.000 RM. aufnehmen werde und man sich heute auch noch nicht darüber klar sei, ob man vielleicht anstelle dieser Anleihe bei Wiederaufleben des Geschäftes die Anleihe durch eine neuere Kapitalerhöhung umgehen könne. Auch die Ermächtigung zur Aufnahme einer solchen Anleihe wurde einstimmig gegeben.

Hermann Meyer & Co., A.-G., Berlin. Wie wir von der Verwaltung erfahren, schließt das Geschäftsjahr 1925 nach Rückstellung von 157.100 Mark mit einem Reingewinn von 274.632 Mk. ab, aus dem 10 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) gezahlt werden. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist relativ zufriedenstellend.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.
In der Textilbranche sind laut „Konfektionär“ in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: D. Goldmann & Co., Strumpf-, Trikotagen- und Wollwaren ab gr. C. 2. Neue Friedrichstr. 38-40. Cohn & Seiger, Strümpfe, Trikot- und Strumpfwaren ab gr. C. 2. Dürckstr. 29. Conrad u. Heymann, Mützenfabrik, Landwehrstr. 42-44. Modellsch. Beckers, W. 32, Bulowstr. 24. Johannes Aufhäuser, Tuchgroßhandlung, Stralauer 40, bietet 40 Prozent J. Goldschmidt, Strumpftrikotage, NO 18, Palisadenstr. 25, bietet 40 Proz. Optlein u. Steinbock, Abzählgeschäfte für Herren- und Damenkonfektion, Müllerstr. 175. Trikotagen- und Wäsche-Fabrikation G. m. b. H., N. 34, Rosenstr. 45-47. G. Friedmann, Fabrikation und Export von Textilwaren, Lotharstr. 28, bietet 70%. Oscar Grünthal, Trikotagen und Wollwaren, Reichenklosterstr. 1, bietet 40 Proz. Carl Fuhrmann, Herrenkleider- und Uniformfabrik, C. 7, Neue Promenade 4.

Berliner Wertpapierbörse.
GA. Berlin, 1. März. (Eig. Draht.) Am Samstag waren heimische Renten noch zu höheren Kursen gefragt. Heute liegen nicht nur die hauptsächlichsten Aktien, sondern auch heimische Renten abgeschwächt. Wieder verwies man auf die unsichere Haltung der New Yorker Börse. Alsdann wurde aber auch der Bericht des Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats, dessen Lage verhältnismäßig ungünstig bleibt, ungünstig aufgenommen. Im Verlaufe waren hauptsächlich Montanwerte abgeschwächt, aber auch Schiffahrtswerte waren bis zu 2 Prozent geringer. Allenthalben fehlten auch heute wieder die ausländischen Aufträge und die Orders aus der Provinz. Beachtlich ist auch, daß tägliches Geld immer noch etwas gefragt war. Es bleibt abzuwarten, ob nach dem morgigen Zahlungstage Geld wieder leichter liegt. Etwas befestigt lagen vereinzelt Maschinen- und Metallwerte, bei denen aussergewöhnlich noch das in Vorbereitung befindliche Rüßlandgeschäft stimuliert. Dann waren auch verschiedene Elektrizitätswerte befestigt unter Hinweis auf die Elektro-Montantrist-Bestrebungen. Von ausländischen Renten lagen Russen und Ungarn befestigt, während Türken vernachlässigt waren. Bankaktien lagen nicht ganz einheitlich, aber überwiegend gut behauptet.

Im weiteren Verlauf gaben die Kurse noch mehr nach, so daß es ausgesprochen flau wurde. Unter anderem tauchten auch Zweifel über die Freigabe der Amerika-Vermögen in absehbarer Zeit auf, was hauptsächlich den Schiffahrtswerten beeinflusste. Die Besserung des französischen Franken blieb demgegenüber ohne günstige Wirkung. Der Kassamarkt lag heute tendenziös. Kursabschwächungen und Besserungen hielten sich ungefähr die Waage. Am unnotierten Markt war auch heute das Geschäft wieder sehr gering. Kapietäre lagen unverändert behauptet, Russenkapitale fest. Am Markt der heimischen Renten eröffnete Prozentrente Reichsanleihe mit 380 und schwächte sich im Verlaufe auf 373,75 Millarden ab. Am Pfandbriefmarkt, der im wesentlichen unverändert lebhaft und fest lag, waren besonders Vorkriegspandbriefe dringend gesucht, namentlich von Hypothekenschuldnern. Sie waren bis 1 Prozent befestigt. Am Devisenmarkt lag der französische Franken wesentlich leiser. Wie anfangs erwähnt, war auf dem Geldmarkt tägliches Geld gefragt und dementsprechend auch der Satz auf 6 1/2 bis 8 Prozent festgesetzt. Monatsgeld etwa 6 1/2 bis 7 Prozent. Der Privatsatz lag für beide Sichten unverändert.

Die Börse schloß bei kleinen Deckungen der Spekulation zum Teil etwas erhöht, überwiegend aber geschäftlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Kölnener Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Amsteler Börse vom 1. März.

Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5
Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5	Adler-Kabale 24,5

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 1. März: 20,81.
Liverpooler Baumwollwolle: März 9,51, Mai 9,47 bis 48, Juli 9,40, Oktober 9,15 bis 18, Januar 9,10 bis 12.
Ägyptische Baumwollwolle: März 16,00, Mai 15,75, November 15,80.
Alexandria-Baumwolle: März 31,30, April 32,65, Mai 30,60, Oktober —, November 30,40.

Berliner Produktenbörse vom 1. März.

Weizen, märk.	250-254	fest	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	267-269 1/2	fest	—
per März	271-271 1/2	fest	—
Weizen, sächs.	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Roggen, märk.	148-148	fest	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Roggen, sächs.	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Gerste, märk.	142-146	fest	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Gerste, sächs.	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Hafer, märk.	136-140	fest	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Hafer, sächs.	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Malz, märk.	170-171	fest	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Malz, sächs.	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Malz, frei Hamburg	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—
Malz, loco Berlin	—	—	—
per Oktober	—	—	—
per Dezember	—	—	—
per März	—	—	—

Berliner Metalle vom 1. März.

Elektrolytische reine Kupfer	134,75
Radioaktiver Kupfer (99-99,9%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenblei im freien Verkehr	72-73
Reinmetall-Aluminium 98-99%	66-67
original-Hütten-Aluminium 98-99%	230-240
die in Waal- oder Drahtware	240-250
Baukassette, mindestens 99%	—
Reinmetall 98-99%	340-350
Antimon, Erzstein	175-180
Silberminen 990/1000 kg fein	9125-9225

Amsteler Terminkurse vom 1. März.

Beiz, 118,25 G., 118,50 B.; April 119 bez., 118,75 G., 119,25 B.; Mai 119,50 G., 119,75 B.; Juni 120,50 bez., 120,25 G., 120,75 B.; Juli 121 G., 121,25 B.; August 121,50 G., 121,75 B.; September 122,25 bez., 122 G., 122,25 B.; Oktober 122,75 G., 123 B.; November 123,50 G., 123,75 B.; Dezember 124,25 G., 124,50 B.; März 66,50 G., 67,25 B.; April 66,50 G., 67 B.; Mai 66,75 G., 67,25 B.; Juni 67,25 G., 67,75 B.; Juli 67,25 G., 67,75 B.; August 67 G., 67,50 B.; September 67 G., 67,50 B.; Oktober 67 G., 67,25 B.; November 67 G., 67,25 B.
--

Londoner Vorschlußmetalle vom 1. März.

Kupfer per 100 lb. Zinn per 100 lb.	225/-
Elektronen 99-99,9%	255/-
Reinmetall 98-99%	255/-
Besteinstück 98-99%	255/-
Strong Sheet	255/-
Gold 84 1/2% Quecksilber	255/-

Elberfelder Viehmarkt vom 1. März.

Auftrieb: 863 Stück Großvieh, davon 862 Ochsen, 67 Bullen, 395 Farsen und Kühe, 39 Fresser, 2461 Schweine, 543 Kälber, 46 Schafe.
1. Rinder. A) Ochsen: a) 51 bis 33 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, b) 48 bis 50, c) 36 bis 44, d) 30 bis 33, e) 25 bis 30. B) Bullen: a) 47 bis 49, b) 40 bis 45, c) 35 bis 38, d) 30 bis 35, e) 25 bis 30. C) Farsen und Kühe: a) 50 bis 52, b) 45 bis 48, c) 40 bis 42, d) 28 bis 34, e) 20 bis 25. D) Jungvieh: a) 35 bis 38, b) 30 bis 35, c) 25 bis 30, d) 20 bis 25, e) 15 bis 20.
2. Kälber. a) —, b) 70 bis 75, c) 60 bis 65